

Zentrale Feierstunde
zur Verlegung von Stolpersteinen

Donnerstag, 5.10.2017

16.30 Uhr
Jugendhaus Waldpforte

Musikalische Umrahmung:

Bernd Köhler (Schlauch)
Joachim Romeis

Veranstalter:

Arbeitskreis ‚Stolpersteine für Mannheim‘

Kontaktadresse: NaturFreunde Mannheim, Zum Herrenried 18
68169 Mannheim, Tel. 0621-303747, Fax. 3009820

Bankverbindung: NaturFreunde Mannheim, Kennwort Stolpersteine
IBAN: DE68 6729 0100 0060 2292 28; BIC: GENODE61HD3
www.stolpersteine.eu

Stolpersteine für Mannheim



Ein Projekt gegen das Vergessen
Seit 2007 auch in Mannheim
Idee und Ausführung: Gunter Demnig

Verlegung von 19 Steinen
Donnerstag, 5.10.2017

8.30 Uhr B 1, 9 Max Mühlfelder
Wie viele jüdische Bürger Mannheims wurde er am 22.10.1940 nach Gurs deportiert. Am 10.08.1942 folgte die Deportation nach Auschwitz.

9.00 Uhr E 7, 21 Willi Hirsch
Als Werbeleiter bei Samt und Seide in Mannheim wurde er 1939 wegen angeblichem Devisenvergehen in das Landesgefängnis Mannheim eingeliefert. Am 23.02.1942 folgte die Deportation nach Flossenbürg, wo er 3 Monate später starb.

9.30 Uhr H 7, 33 Leie Elter, Salomon Elter, Gustav Elter
Henriette Polak
Leie wurde am 22.10.1940 nach Gurs deportiert. 1942 kam sie nach Auschwitz, wo sie ermordet wurde.
Salomon gelang 1934 die Flucht nach Italien. Dort wurde er 1944 ermordet.
Gustav wurde 1939 ins KZ Buchenwald deportiert und am 27.07.1942 im KZ Sachsenhausen ermordet.
Henriette wurde ebenfalls nach Gurs deportiert. Ihr gelang die Flucht und sie überlebte in einem Versteck. Sie starb 2015 in den USA.

10.00 Uhr K 3, 26 Alexander „Sender“ und Mathilde Wassermann
Das Ehepaar Wassermann wurde am 22.10.1940 nach Gurs deportiert. Nach der Internierung in Drancy folgte die Deportation nach Auschwitz, wo sie 1942 ermordet wurden.

10.30 Uhr Augartenstr. 74 Lilli Antonia Hoppe
Lilli wurde in die Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch eingewiesen und 1940 nach Grafeneck deportiert. Im Rahmen der „Aktion T4“ wurde sie am 20.11.1940 ermordet.

11.00 Uhr Hauptstr. 66 Bertha und Gustav Kahn
Nach einer „Schutzhaft“ im KZ Dachau 1938 wurde Gustav mit seiner Schwester 1940 nach Gurs deportiert. Während Gustav fliehen konnte und im Versteck überlebte, wurde Bertha in Le Douadic interniert, wo sie befreit wurde.

11.30 Uhr Schlösschen Seckenheim Walter Wassermann
Die Nazis machten Walter zum Zwangsarbeiter, bevor sie ihn 1945 ins KZ Theresienstadt deportierten, wo er von den Alliierten befreit wurde.

13.30 Uhr Kriegerstr. 28 Dr. Wladyslaw Kostrzenski
Im KZ Sandhofen, Außenlager des KZ Natzweiler waren 1070 Männer interniert. Zu ihnen gehörte auch W. Kostrzenski. Er konnte fliehen, wurde wieder gefangen genommen und ins Gestapolager Langenzenn gebracht. Von hier wurde er ins KZ Flossenbürg deportiert, wo er von den Alliierten befreit wurde.

Der Mannheimer Widerstand

Nach seiner Entlassung aus dem Arbeitsdienst organisierte Georg Lechleiter mit kommunistischen, sozialdemokratischen und parteilosen Arbeitern in Mannheimer Großbetrieben den Mannheimer Widerstand gegen die Nationalsozialisten. Sie verteilten Flugblätter und brachten vier Ausgaben der illegalen Zeitung *Der Vorbote* heraus. Kurz vor der Ausgabe der 5. Nummer verhaftete die Gestapo die Lechleiter-Gruppe. Am 15. Mai 1942 verurteilte sie der Volksgerichtshof in Mannheim zu Tode. Am 15.09.1942 wurden sie in Stuttgart hingerichtet. Zum Gedenken werden folgende Steine verlegt:

14.20 Uhr Otto-Siffling-Str. 23 Max Winterhalter

14.50 Uhr Heidestr. 20 Rudolf Maus

15.20 Uhr Philipp-Brunnemer-Weg 3 Philipp Brunnemer

16.00 Uhr Schlehenweg 9 Daniel Seizinger

Ebenfalls im politischen Widerstand, aber keine Mitglieder der Lechleiter-Gruppe waren 2 andere Mannheimer, an die ebenfalls mit der Verlegung von Stolpersteinen erinnert werden soll.

14.00 Uhr Wachtstr. 30 Gustav Grywatsch
Noch bevor die Lechleiter-Gruppe in Mannheim gebildet wurde ging Gustav Grywatsch nach Spanien. Dort nahm er als Mitglied der Internationalen Brigaden am Kampf gegen die faschistischen Truppen General Francos teil. 1937 kam er dabei ums Leben.

15.40 Uhr Blütenweg 11 Karl Ludwig Gräsle
Karl Ludwig Gräsle war Mitglied der kommunistischen Partei und aktiv im Widerstand. 1933 wurde er verhaftet und im Zuchthaus Ludwigsburg interniert. 1938 wurde er ins KZ Sachsenhausen deportiert, wo er wo er von den Alliierten befreit wurde. Bis zu seinem Tod 2001 lebte er in der Gartenstadt.